

Theorie wirtschaftspolitischer Reformen
Übung Thema #6



Der Einfluss von Krisen auf die politische Reformaktivität

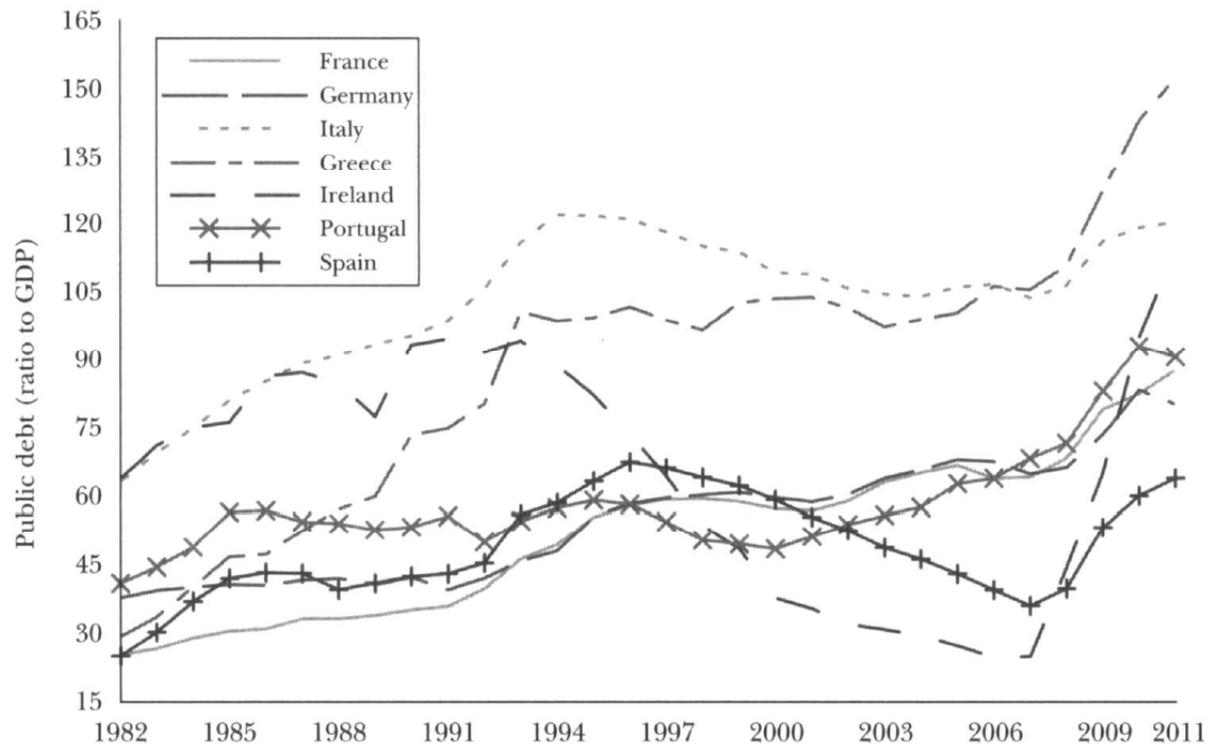
Christoph Oberlack

Universität Freiburg
Abteilung für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie

Empirische Rätsel

Figure 1

The Evolution of Public Debt, 1982–2011



- Staatsschulden: Krisen und Fiskalische Stabilisierung (z.B. Schuldenbremsen)

Empirische Rätsel



- „Natur“-Katastrophen:
proaktive und reaktive
Anpassungsstrategien

Modellorientierte Fragestellungen

- Vielfältige Gründe für persistente Reformblockaden und –widerstände (s. bisherige VL+Ü)! U.a.:

VERTEILUNGSKONFLIKTE

UNSICHERHEIT ÜBER INDIV. REFORMNUTZEN

ABSOLUTE ÖKONOMISCHE/
POLITISCHE VERLIERER

ZEITLICHES AUSEINANDERFALLEN
VON REFORMNUTZEN & -KOSTEN

- Können *Krisen* Reformblockaden und –widerstände auflösen?
Unter welchen Bedingungen?
 - Sind Krisen gar *notwendig*, damit es zu Reformen kommt?
 - Können Reformblockaden und –widerstände trotz substantiellen Krisen fortbestehen? Unter welchen Bedingungen?
-

Struktur der heutigen Sitzung

- Die Krisen-Hypothese für Reformen
- Empirische Befunde von Drazen/Easterly (2001) zur Krisen-Hypothese
- Politökonomische Erklärungen für die Befunde: Unter welchen Bedingungen führen Krisen zu Reformen – und wann nicht?

Literatur:

- ✓ Drazen, A., Easterly, W., 2001, Do Crises Induce Reform?, in: *Economics and Politics* 13, S. 129–157.

Lernziele der heutigen Sitzung

Die Teilnehmer...

- ... entwickeln ein präzises Verständnis der Krisen-Hypothese für Reformen.
- ... verstehen wichtige politökonomische Erklärungen, weshalb und unter welchen Bedingungen Krisen zu Reformen führen können – und wann nicht.
- ... kennen die Muster der empirischen Befunde von Drazen/Easterly (2001) und können sie kritisch beurteilen.

Teil I: Konzeptioneller Apéritif: Die Krisen-Hypothese
für Reformen nach Drazen/Easterly (2001)

Konzeptioneller Apéritif: Die Krisen-Hypothese nach Drazen/Easterly (2001)

2 Varianten:

- (1) Reformen sind in ‚schlechten‘ statt ‚guten‘ Zeiten wahrscheinlicher.
 - Falls „schlechte Zeiten“ = Versagen politischer Aktivität, dann weitgehend *tautologisches* und *uninteressantes* Argument
- (2) Die Zeiten (bzw. situativen Bedingungen) müssen *sehr schlecht* werden, damit eine Reform beschlossen und implementiert wird.
 - Falsifizierbare Hypothese: Reform erfolge nur in *sehr schlechten* Zeiten, nicht aber in ‚moderat‘ schlechten Zeiten.
 - Krise = Zustand extrem schlechter situativer Bedingungen (z.B. makroökonomische, ökologische, soziale Krise).
 - Zu erklären: Weshalb muss die Situation erst *richtig schlecht* werden, bevor reformiert wird?

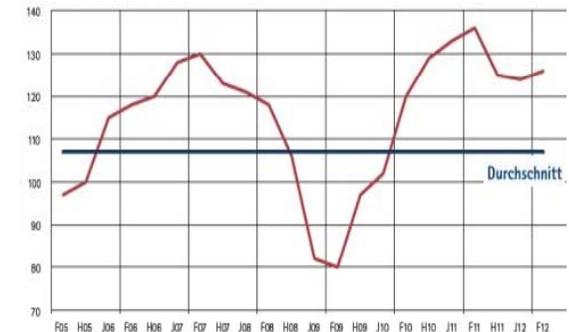


Teil II: Empirische Befunde zur Krisen-Hypothese
bei Drazen/Easterly (2001)

Empirie: Befunde zur Krisen-Hypothese bei Drazen/Easterly (2001)

Empirischer Ansatz:

- Makroökonomische Indikatoren I zur Messung von Krisen *und* Reform:
 - Inflation, „Black Market Premium“, Leistungsbilanzdefizite und Staatsverschuldung, BIP-Wachstum pro Kopf
- Kernidee: Betrachte Indikator I_i von Land i zu Zeit t und $t+s$.
- Operationalisierung der Krisen-Hypothese:
 - „Wenn Land i zu t in einer Krise steckt (d.h. im Vergleich zu moderatem Land j besonders schlechte Ausprägung von I_i), wäre bei Gültigkeit der Krisen-Hypothese I_{it+s} besser als I_{jt+s} .“ (*) → „cross-over“
 - Formal: für schlechten Wert I_{it} : $I_{it} > I_{jt}$ impliziert $I_{it+s} < I_{jt+s}$



*Erläuterung: (1) weil bei Gültigkeit der Krisen-Hypothese erst besonders schlechte Zustände, nicht aber moderate Zustände zu Reformen führen würden.
(2) Je höher I , desto schlechter der ökonomische Zustand.

Empirie: Inflationsrate (Auszug) I

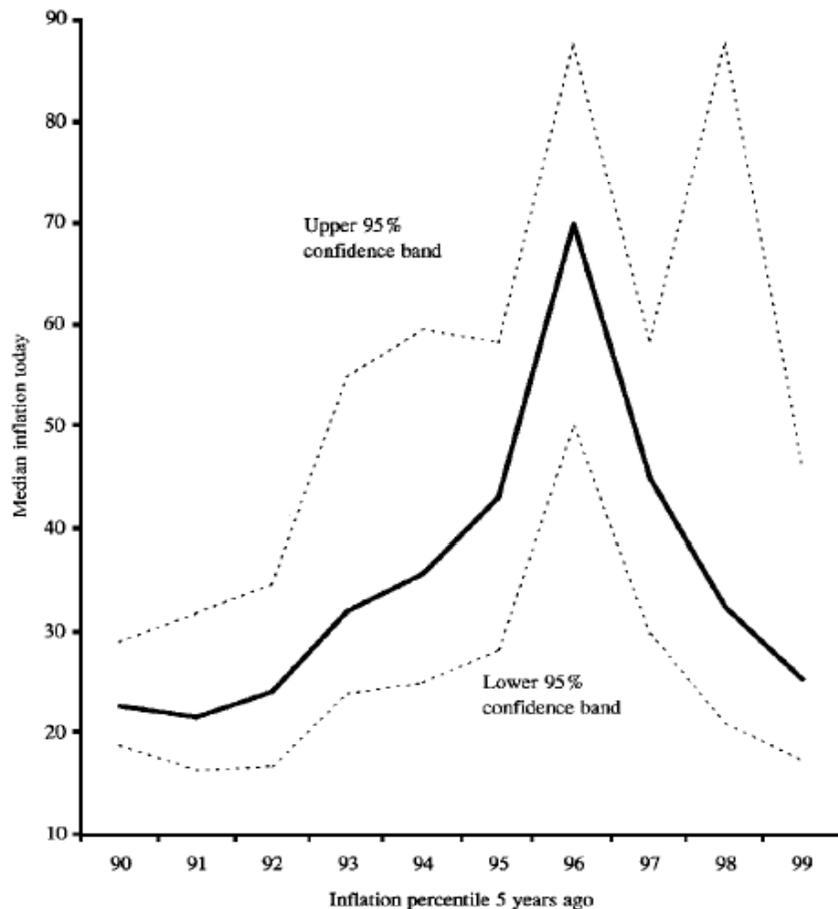


Figure 1. Median inflation today is decreasing in the percentile of inflation five years ago in the upper percentiles.

- Heutige Inflation steigt bis zum 96. Perzentil der 5-yr-ago-Inflation an, fällt danach deutlich ab.
- → Länder mit besonders schlimmer Inflationshistorie haben „Rebound“ geschafft (KH).
- Datenbasis:
 - n=156 countries
 - Jahre: 1952-1996

Empirie: Inflationsrate (Auszug) II & Blackm. Prem.

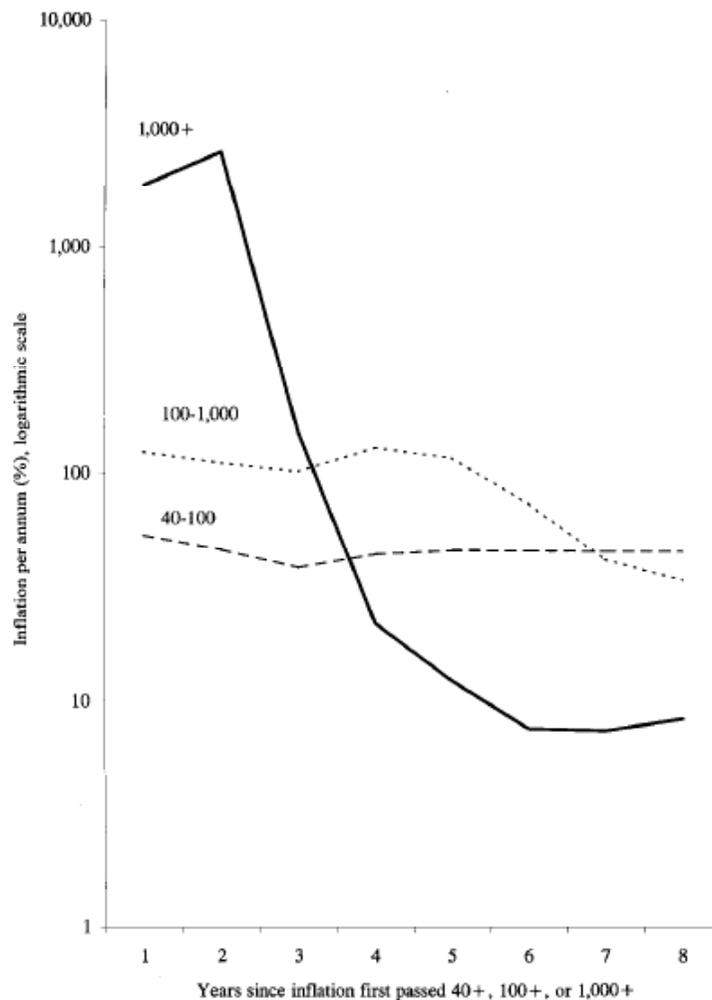
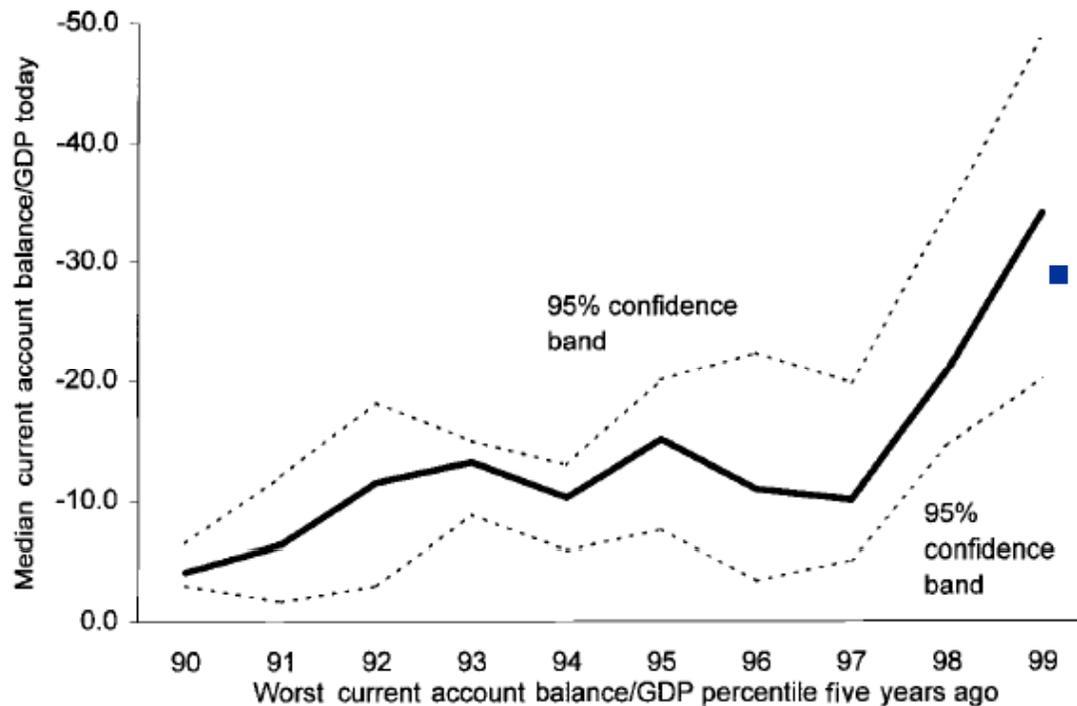


Figure 2a. Modern and historical cases of subsequent behavior of inflation after it reaches 1,000+, 100+, and 40+.

- → Länder mit besonders schlimmer Inflationshistorie schaffen „Rebound“ (KH).
- „Cross-over“ hier für die Länder 1000+ deutlich zu sehen im 4. Jahr

→ **Qualitativ analoge Ergebnisse bei Indikator „Black Market Premium“!**

Empirie: Leistungsbilanzdefizit (Auszug)

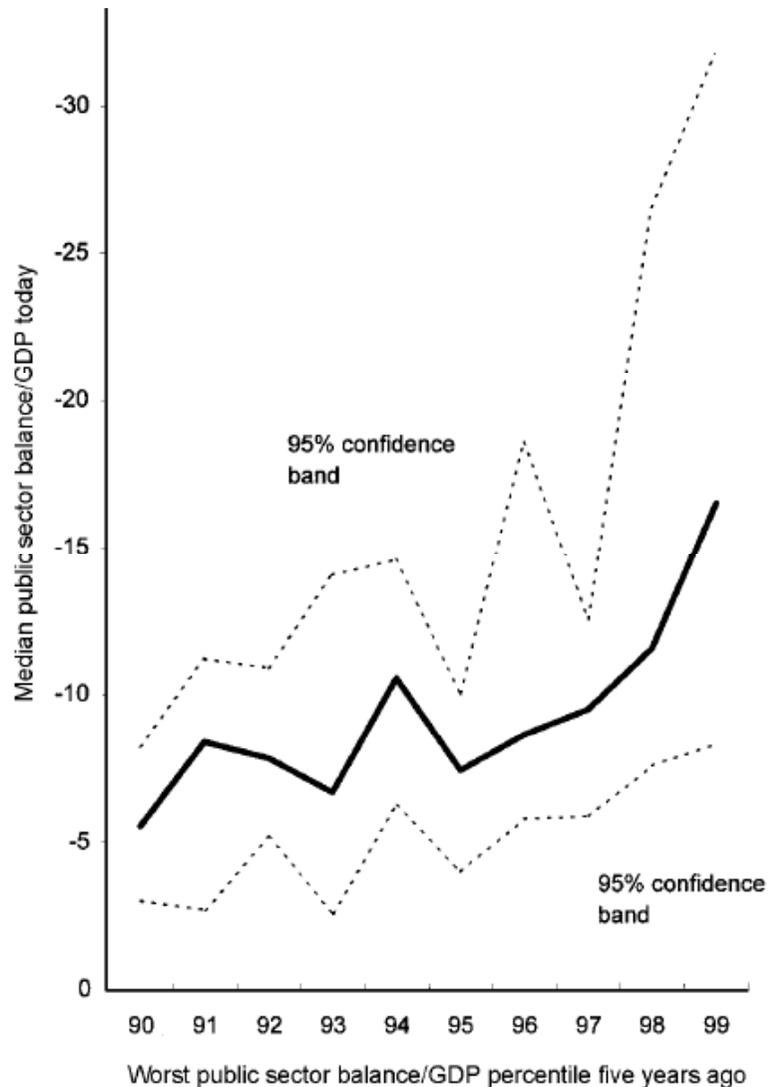


- Kein Anhaltspunkt für Krisen-Hypothese bei Indikator „Leistungsbilanzdefizit“!

- Datenbasis:

- n=152 Länder
- 1970-1996

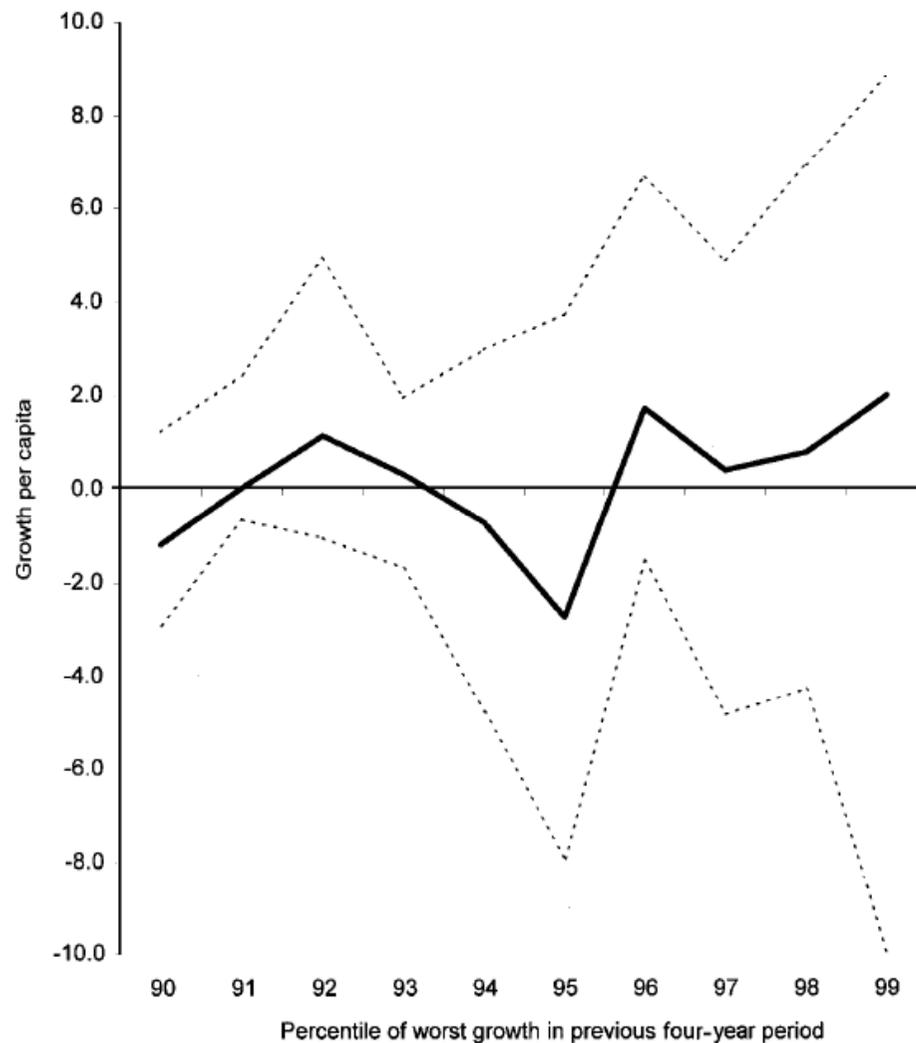
Empirie: Staatsverschuldung (Auszug)



- Kein Anhaltspunkt für Krisen-Hypothese bei Indikator „Staatsverschuldung“!

- Datenbasis:
 - n=84 Länder
 - 1965-1994

Empirie: BIP-Wachstum/Kopf (Auszug)



- Kein Anhaltspunkt für Krisen-Hypothese bei Indikator „BIP-Wachstum/Kopf“!

- Datenbasis:

- n=169 Länder
- 1961-1996

Empirie: Befunde zur Krisen-Hypothese bei Drazen/Easterly (2001)

Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse:

- Die Krisen-Hypothese scheint zuzutreffen bei
 - Inflation und
 - Black Markt Premium.
- Sie scheint nicht zuzutreffen bei
 - Leistungsbilanzdefizit
 - Staatsverschuldung
 - BIP-Wachstum/Kopf.

Empirie: Befunde zur Krisen-Hypothese bei Drazen/Easterly (2001)

Methodische Reflexion:

- Bitte notiert 2-3 Kritikpunkte an der empirischen Methode von Drazen/Easterly (2001).

Empirie: Befunde zur Krisen-Hypothese bei Drazen/Easterly (2001)

- Drazen/Easterly's Rechtfertigung der Methode (S. 148f.):
 - „The stark simplicity of our methodology is both its weakness and its strength.“
 - „Ideally, one would like to measure reform more directly. However, [...] finding more direct measures of reform is far from simple; following this route would severely restrict our sample size“.
 - „[Our method allows] us to look at a large group of countries without having to study the specific reforms that were undertaken in each of them. The diversity of our results across indicators suggests that there is something to be learned from such a simple approach.“

Teil III: Politökonomische Erklärungen der empirischen Befunde

- Ausgangsfrage: Können wir erwarten, dass auf Krisen Reformen folgen?
- Empirischer Befund: Krisen scheinen teils Reformaktivität hervorzurufen, teils aber auch nicht!
- → Fragen für die politökonomische Analyse:
 - (1) Weshalb können Krisen zur Reformaktivität?
 - (2) Unter welchen Bedingungen ist das der Fall?

Über welche Zusammenhänge können Krisen zur Reformaktivität beitragen?

- Argument „Wahrnehmungswandel und Status Quo-Kosten“
- Argument „Unsicherheit über individuellen Reformnutzen & -kosten“
- Argument „Unterminierung mächtiger Interessen“
- Argument „Akzeptanz überproportionaler Reformlasten“ (im Reformals-öffentliches-Gut-Spiel)
- Argument „Internationale Finanzhilfe“

→ Zum Nachlesen: Drazen/Easterly (2001, S. 132-135)

Fazit: Können wir erwarten, dass auf Krisen Reformen folgen?

- → „Es kommt darauf an!“
- ... unter welchen Bedingungen die Wahrscheinlichkeit steigt (fällt), dass auf eine Krise eine politische Reform folgt.

Wrap-up

- Die Krisen-Hypothese bei Reformen nach Drazen / Easterly (2001)
- Empirische Befunde zur Krisen-Hypothese
- Politökonomische Erklärungen der Wirkungen von Krisen auf Reformaktivitäten